

nach Hartert). Unterscheidet sich von *P. p. cassini* ♂ nur durch die Anwesenheit von rosenroter Färbung an folgenden Stellen:

Ohrgegend (sehr schwach), übrige Kopfseiten und Binde unter dem Kinn stärker, Seiten des Unterhalses (Kropf), Vorderbrust, teilweise Hinterbrust und Weichen. Die kleine letzte Armschwinge ohne Rosenrot auf der Außenfahne.

Auffallend ist, daß das aus der Vermischung von dem Hellrot der einen und dem Aschgrau der anderen Art hervorgegangene Rosenrot von demselben Farbenton ist, wie bei *P. p. griseiventris* Lafr., die ich aus Wladiwostok besitze.

Am Nest des Trauerfliegenfängers.

Von Wolfgang Johansen, Tomsk.

In Prof. Dr. A n t. R e i c h e n o w's Orn. Monatsb. (XV Jahrgang 1907 Nr. 9, p. 141) hat mein Vater auf *Muscicapa atricapilla* als einen nicht häufigen Brutvogel Westsibiriens hingewiesen. Ich habe im vergangenen Sommer auf unserer Villa Kiefern Hof bei Tomsk an diesem Fliegenfänger einige Beobachtungen gemacht, die von Interesse sein könnten, da sie den Beweis für sein Brüten bei Tomsk erbringen.

Bei Tomsk erschienen diese Fliegenfänger in diesem Jahre (1911) erst am 7. Mai (24. April), auf unserer Villa aber erst am 14. (1) Mai an den für kleinere Vögel aufgehängten Nistkästen. Am 21. (8) Mai traten sie den von ihnen bezogenen vom Wohnhause entfernten Nistkasten Rotschwänzchen (*Ruticilla phoenicurus*) ab und bezogen einen kleinen an der Außenwand unseres Wohnhauses angebrachten Nistkasten. Bald wurde noch ein zweiter kleiner Nistkasten, ebenfalls am Wohnhause hängend, auch von einem Pärchen Trauerfliegenfänger bezogen, doch habe ich nur meine Beobachtungen am ersten Nistkasten aufgezeichnet. Am 2. Juli (19. Juni) fand ich unter dem Neste eine

Es freut uns, hier die Erstlingsarbeit des Sohnes des um die Erforschung der westsibirischen Ornithologie hoch verdienten Konservators des zool. Mus. der kais. Universität in Tomsk bringen zu können, der — wir hoffen und erwarten es — weitere folgen werden.

D. Herausg.

zerbrochene hellblaue Eischale ohne Fleckenzeichnung, nachdem ich am vorhergehenden Tage meine Beobachtungen über das Füttern der Jungen angefangen hatte.

Beide Eltern fütterten die Jungen die ganze Zeit über. Wie häufig, zeigt folgende Tabelle:

Datum	Zeit und Dauer der Beobachtung	Wie oft?	Witterung
Juli 1.	6 h 15 m.—6 h 45 m. abends	7 mal	Warmer schöner Abend
2.	2 h—3 h mittags	25	Trübe
3.	10 h 30 m.—11 h 30 m. vormitt.	32	Sonnenschein bei Wind
4.	1 h 30 m.—2 h 30 m. mittags	31	Windig
5.	1 h 30 m.—2 h 30 m. mittags	24	Heiß und schwül
6.	12 h —1 h mittags	25	Heiß

Am 4. Juli wollte der Fliegenfänger einen Weißdornfalter (*Aporia crataegi*) fangen, es gelang ihm aber nicht. Am 5. Juli jedoch wurden nacheinander 3 Weißdornfalter, ein Perlmutterfalter (*Argynnis* Sp.?) und eine kleine Spanner-Art zu den Jungen getragen. Daß er größere Insekten gegen Zweige schlägt „bis Flügel und Beine abgehen“ („neuer Naumann“), habe ich nicht beobachtet. Am 10. Juli (27. Juni) steckten die jungen Fliegenfänger schon ihre Köpfe aus dem Nistkasten und am 11. Juli waren sie ausgeflogen. Als ich im Herbst den Nistkasten öffnete, fand ich darin einen trockenen Junikäfer (*Rhizotrogus solstitialis*) und den Kopf einer großen grünen Libelle (*Aeschna sp.*).

Das Nest war aus trockenen Birkenblättern, aus dem dünnen äußeren Beleg der Rinde von Birken und Kiefern, aus Grashalmen und kleinen, feinen Holzspänen ziemlich kunstlos gebaut.

Fratercula arctica (L.) auf der Adria.

Von M. Barač.

Am 30. Juli d. J. erlegte ich auf dem Meere, ca. 5 Meilen südlich von Urinj, einem kleinen Orte im kroatischen Küstenlande, einen Papageitaucher. In meiner Dampfbarke auf der See fahrend, traf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Johansen Wolfgang

Artikel/Article: [Am Nest des Trauerfliegenfängers. 222-223](#)